

und erhebt sie in das Bereich der allgemeinen künstlerischen Harmonie. Aber im letzten Sinne einigt sich ja die Wirkung sämtlicher Künste in dieser unfaßbaren psychischen Erhebung, einerlei welcher materiellen Mittel, ob zeitlich-akustisch oder gedankenlich-poetisch, optisch oder räumlich definierter, sie zu ihrer Verwirklichung bedürfen. Erst in den niederen Regionen der sinnlichen Ausführung spezifizieren sie sich dann in der üblichen Sonderung, und zwar gleich so stark, daß, wie gesehen, sogar für die Einzelgattung eine geistige Stileinheit festzustellen, bereits schwer fällt. — In der Kunst erscheint alles Sinnliche nur als ein Gleichnis. So muß denn auch für die Architektur das absolut Musikalisch-Harmonische die höchste Stileinheit bilden.

Und betrachtet man die jüngsten Werke von Peter Behrens, die so vollen und einfach reichen Bauten eines Theodor Fischer oder Richard Riemerschmid, so wird man mit innerer Freude erkennen, wie sehr auch unsere Zeit sich allmählich von der virtuosen Verwendung der bloß räumlichen Mittel zu diesem geistigen Zentrum der Kunst durchgerungen hat: Wie edle menschliche Naturen tragen sie jenes Gefühl in sich beschloffen, das Shakespeare einmal mit dem Wort ausdrückt «music in himself». Und so reden diese

geistigen Werke denn auch vernehmlich zu Dem in uns, zu dem von der gegenständlichen Außenwelt nicht mehr berührten Kern der Persönlichkeit.

Kunst entsteht als Intuition starker Individualitäten und ist die freie, durch materielle Bedingungen unbehinderte Erfüllung psychischen Dranges. Sie entsteht nicht als Zufälligkeit, sondern als Schöpfung nach dem intensiven und bewußten Willen des befreiten menschlichen Geistes. Sie ist die Erfüllung psychischer, d. h. in's Geistige überetzter Zwecke, wie sie sich als solche in der Musik am klarsten offenbaren. Das Musikalische, das Einfach-Rhythmische ist das wesentliche Moment künstlerischer Gestaltung.

Aus einem Vortrag von Peter Behrens.

2. PETER BEHRENS' STIL. Die ästhetische Verinnerlichung, die Stärke und Tiefe des persönlichen Gehalts, bildet den Wertmaßstab in der Kunst. —

Es erscheint von vorbildlicher Schönheit, wie das Verlangen nach künstlerischer Innerlichkeit in Peter Behrens' Architektur allmählich immer deutlicher Wirklichkeit wird, wie er zuerst mit dem Mittel des Funktionellen der Ausdrucksglieder die Stimmung in seinen Bauten anstrebt, wie er weiterhin die formale Materie des Raumes zu beherrschen lernt, sich eine Zeit lang völlig mit diesem Erfolg begnügend, und wie er dann schließlich, ganz aus seinem inneren Gefühl heraus, nur auf Grund der



Abb. 238. Entwurf zu einem Fabriken- und Wohnhäuferviertel der C.W. Julius Blanke-Werke A.-G. in Merseburg a.d. Saale. 1912. Reihenhäuser am Roten Brückenrain